



KLASSIK



**KUSS
QUARTETT**

**MAURICE
STEGER**
BLOCKFLÖTE

MI 25.01.2023



THEATERFORUM

MITTWOCH 25. JANUAR 2023

JOHN DOWLAND (um 1563–1626)
If my complaints could passion move (1597)

JOHN ADSON (1587–1640)
Adson's Ayre (1621)

GIOVANNI COPRARIO (um 1575–1626)
Gray's Inn (1613)

JACOB VAN EYCK (1590–1657)
Der Fluyten Lust-hof (1644–1654)
Engels Nachtegaeltje

JOHN ADSON (1587–1640)
The Furies (nach 1634)

IRIS TER SCHIPHORST (*1956)
Sei guten Muts für Blockflöte und Streichquartett (2021)

ANTONIO VIVALDI (1678–1741)
Concerto RV 375 (ca. 1723/24) / **Bearbeitung für Flöte und Streichquartett**
Allegro non molto | Largo | Allegro

P A U S E

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1771–1827)
Streichquartett Nr. 8 e-Moll op. 95/2 (1806)
Allegro | Molto Adagio | Allegretto – Maggiore | Finale. Presto – Più presto

Direkt nach der
Veranstaltung schreibt
der Musikjournalist
Klaus Kalchschmid eine
Kritik zum Konzert.
Sie können diese bereits
am nächsten Mittag
unter
www.theaterforum.de
bzw.
www.bosco-gauting.de
lesen oder sich als Mail-
Service schicken lassen.

Das Abendprogramm zum
Konzert können Sie
vorher schon auf
unserer Homepage unter
der jeweiligen
Veranstaltung bzw. unter
Downloads lesen.

DIE AUSFÜHRENDE

KUSS QUARTETT: JANA KUSS, Violine | OLIVER WILLE, Violine
WILLIAM COLEMAN, Viola | MIKAYEL HAKHNAZARYAN, Violoncello
MAURICE STEGER, Blockflöte

Jana Kuss und Oliver Wille spielen seit 30 Jahren Seite an Seite – zusammen mit ihren langjährigen Kollegen William Coleman und Mikayel Hakhnazaryan suchen sie als **Kuss Quartett** mit Neugierde nach der Antwort auf Beethovens Frage »Muss es sein?« aus op. 135. Und ja, es muss sein! Ein Markenzeichen des Kuss Quartetts ist die Erarbeitung durchdachter Programme, die mit ihrem roten Faden sowohl dem gut informierten Streichquartett-Publikum als auch einer aufgeschlossenen, neuen Hörerschaft einmalige Erlebnisse bieten.

Zu Beginn seiner Karriere wurde das Kuss Quartett vom Deutschen Musikrat und beim Borciani-Wettbewerb mit ersten Preisen ausgezeichnet, erhielt einen Borletti-Buitoni Award und war »Rising Star« der European Concert Hall Organization (ECHO). Heute inspiriert das Quartett die nächste Generation bei zahlreichen Meisterkursen.

2019 durfte das Kuss Quartett als erstes deutsches Streichquartett das legendäre »Paganini-Quartett« – eine Instrumentensammlung aus zwei Geigen, einer Bratsche und einem Cello (allesamt von Antonio Stradivari), die Niccolò Paganini einst zusammen erworben hatte – spielen und führte auf Einladung

der Suntory Hall Tokio alle Beethoven-Streichquartette auf diesen besonderen Instrumenten auf. Die Live-Aufnahme des Konzerts ist 2020 bei Rubicon Classics erschienen.

Das Kuss Quartett hat in den vergangenen Jahren mehrere Werke für Streichquartett in Auftrag gegeben, etwa bei Enno Poppe, Aribert Reimann, Manfred Trojahn, Bruno Mantovani, Iris ter Schiphorst und Johannes Fischer. Kooperationspartner waren unter anderem das Concertgebouw und Muzykgebouw Amsterdam, die Paris Biennale, die Wigmore Hall London und die Suntory Hall Tokio. In den kommenden Jahren werden Mark André, Sara Glojnaric und Francisco Coll weitere Werke für das Kuss Quartett komponieren.

Außerdem arbeitet das Kuss Quartett regelmäßig mit Kammermusikpartnern wie Maurice Steger, Miklós Perényi, Dénes Várjon, Pierre-Laurent Aimard oder Mischa Maisky zusammen.

Das letzte Album *Krise* erschien im November 2022 als digitale Version und ist demnächst als CD erhältlich. Darin setzten sich die vier Musiker*innen mit den Turbulenzen der letzten Jahre auseinander.

Maurice Steger gehört zu den besten und gefragtesten Blockflötisten weltweit. Mit virtuoser Technik, mitreißendem Charisma, musikalischem Feingefühl und intelligenten Interpretationen begeistert er ein breites internationales Publikum.

Regelmäßig kann man ihn als Solist, Dirigent oder in Doppelfunktion sowohl mit den tonangebenden Originalklangensembles, wie der Akademie für Alte Musik Berlin, dem La Cetra Barockorchester Basel, dem Venice Baroque Orchestra, Il Pomo d'oro oder I Barocchisti, als auch mit modernen Orchestern, wie dem Zürcher Kammerorchester, dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt, den Violons du Roy aus Kanada, dem Münchener Kammerorchester, oder der NDR Radiophilharmonie erleben. Tourneen durch Nord- und Südamerika, Asien und Australien führten ihn u.a. zum Australian Brandenburg Orchestra und zum Malaysia Philharmonic Orchestra. Das traditionelle Taipei Chinese Orchestra lud ihn als ersten westlichen Flöten-Solisten ein.

Seine neueste CD-Einspielung mit dem La Cetra Barockorchester Basel, *Mr. Handel's Dinner*, ist Georg Friedrich Händel gewidmet. Für frühere Aufnahmen wurde Maurice Steger u.a. mit dem Karajan Preis und dem ECHO Klassik ausgezeichnet.

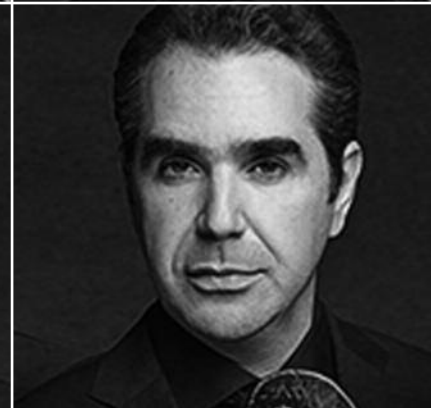
Die Kammermusik nimmt einen hohen Stellenwert im künstlerischen Schaffen von Maurice Steger ein. Mit befreundeten Musiker*innen, wie Hille Perl, Rachel Podger, Avi Avital, Daniele Caminiti, Sebastian Wienand, Diego Fasolis, Sol Gabetta oder dem französischen Cembalisten Jean Rondeau widmet er sich immer wieder dem wenig bekannten Repertoire vergangener

Zeiten. Trotzdem geht aber auch die zeitgenössische Musik nicht an ihm vorbei. So tritt er bspw. mit dem Pianisten Martin Stadtfeld und dem Perkussionisten Christoph Sietzen auf, oder bringt neue Werke zur Uraufführung, wie 2021 mit dem Kuss Quartett. Außerdem ist Maurice Steger sehr um den musikalischen Nachwuchs bemüht. Neben der Leitung der Gstaad Baroque Academy, wo er sein Wissen und seine Energie seit 2013 an Student*innen weitergibt, ist er auch als Vermittler von klassischer Musik an die Kleinsten tätig. So konzipierte er die Figur »Tino Flautino«. Der flötespielende Prinz Tino ist in Stegers Heimatland, der Schweiz, inzwischen ein Kinderheld.

Man findet nicht den Schatten eines Verdachts von Unsauberkeit in seinem Spiel. Seine Atemtechnik ist famos, seine Fingerfertigkeit in den konzertanten, schnellen Sätzen atemraubend.

ELEONORE BÜNING, FAZ

Fotos © Rüdiger Schestag, Molina Visuals, Kuss Quartett, Jean-Baptiste Millot



ZUM PROGRAMM

Die englischen Musiker und Komponisten John Dowland, John Adson und Giovanni Coprario standen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts alle im Dienst der englischen Krone, Dowland und Coprario sogar zur selben Zeit. Bei **John Dowland** dauerte es allerdings fast 50 Jahre, bis er 1612 die lang ersehnte Stelle als Lautenist am Hof von James I. bekam. Denn trotz einer langjährigen Ausbildung in Paris und am Christ Church College in Oxford wurde seine erste Bewerbung 1594 abgelehnt. Infolgedessen bereiste er von 1595 bis 1606 den europäischen Kontinent. Bei einem Zwischenaufenthalt in England 1596/97 gelang ihm jedoch mit seinem *Firste Booke of Songes or Ayres* ein erster kommerzieller Erfolg, auf den zwei weitere *Song-Books* folgten. Darin vollzieht Dowland die Transformation vom komplexen polyphonen Vokalsatz hin zu einem leicht verständlichen Solo-Gesang mit Begleitung. Diese humanistisch geprägte Hinwendung zum Subjekt spiegelt sich auch in den Texten wider, die die menschliche Gefühlswelt in den Mittelpunkt rückt. In dem Song **If my complaints could passions move** (Wenn meine Klage Leidenschaften bewegen könnte) stellt eine unglücklich Verliebte die Sinnhaftigkeit der Liebe insgesamt infrage und muss am Ende doch resignieren: »Ich war ehrlicher zu der Liebe als die Liebe zu mir«.

1625, ein Jahr vor Dowlands Tod, starb König James I. Sein Sohn und Nachfolger Charles I. war es, der 1633 den Zink-Spieler **John Adson** an den Hof holte und bereits im Jahr darauf zum »Master of the King's Music« ernannte. In dieser Funktion komponierte Adson mehrere Theatermusiken, zu denen vermutlich auch **The Furies** zählte. Adsons bekanntestes Werk ist jedoch die Sammlung **Courtly Masquing Ayres** von 1621. Sie enthält 31 Tänze für Streichensemble und Zink (ein früher Vorläufer der Trompete), die zum Maskenball erklangen.

Giovanni Coprario wurde um 1575 als John Cooper geboren, gab sich 1601 aber einen italienisierten Namen. Zeitgleich mit Dowland war er als Lautenist und Komponist am Hofe James I. angestellt. Zu den großen Feierlichkeiten anlässlich der Hochzeit von James' Tochter Elisabeth Stuart mit dem protestantischen Kurfürsten Friedrich V. – jenem Friedrich, der am Vorabend des Dreißigjährigen Krieges als König Friedrich I. von Böhmen die verhängnisvolle Schlacht am Weißen Berg gegen die kaiserlichen Truppen Ferdinands II. verlieren sollte –, steuerte Coprario gleich zwei Maskentänze bei, darunter die **Masque of the Inner Temple and Gray's Inn**, die der »Honourable Society of Gray's Inn« – einer der vier englischen Anwaltskammern – huldigte.

Mit **Jacob van Eyck** schwenkt der Blick ins niederländische Utrecht, wo van Eyck ab 1625 zunächst die Glockenspiele des Doms, zweier Kirchen und des Rathauses bespielte, bevor ihm

1628 die allgemeine Aufsicht über alle Glockenspiele der Stadt übertragen wurde. Während für sein Hauptinstrument keine Kompositionen erhalten sind, hinterließ er etwa 150 Stücke für Blockflöte solo. **Der Fluyten Lust-hof** gehört zu den umfangreichsten Sammlungen für Solo-Blasinstrumente überhaupt. In den Variationen über das Lied **Engels Nachtegaeltje** erweckt er das Zwitschern der englischen Nachtigall mit hochvirtuosen Verzierungen zum Leben.

Im Sommer 2021 brachten das Kuss Quartett und Maurice Steger das Stück **Sei guten Muts** der deutsch-niederländischen Komponistin **Iris ter Schiphorst** zur Uraufführung. Darin greift sie die Worte aus dem Gedicht *Der Tod und das Mädchen* von Matthias Claudius auf. Dort beschwichtigt der »Knochenmann« den Tod als eine freundliche Einladung: »Sei gutes Muts! Ich bin nicht wild / Sollst sanft in meinen Armen schlafen.« Die Musik hier leistet der Gewalt des Todes aber erbitterten Widerstand, so als wolle sie mit den Worten des Mädchens sagen: »Vorüber! Ach vorüber! / Geh wilder Knochenmann! / Ich bin noch jung, geh Lieber! / Und rühre mich nicht an.«

Antonio Vivaldi, selbst ein ausgezeichneter Geiger, schrieb über 340 Solokonzerte und verdrängte damit die bis dato beliebten *Concerti grossi* mit mehreren konzertierenden Instrumenten. Der große Einfallsreichtum, die hohe Virtuosität und die schier unbändige rhythmische Energie machten seine Konzert-

sammlungen zu absoluten Verkaufsschlagern und die dreisätzig Form mit ihrer klaren Trennung von Solo- und Tutti-Passagen zum Idealtypus des barocken Solokonzerts. Das **Concerto RV 375** komponierte er ursprünglich für Violine, allerdings schrieb er für seine Schüler*innen am venezianischen »Ospedale della Pietà«, wo er seit 1703 unterrichtete, auch Konzerte für Blockflöte – warum also nicht auch das technisch hochanspruchsvolle Concerto RV 375 für dieses Instrument arrangieren?

In der zweiten Konzerthälfte erklingt **Ludwig van Beethovens Streichquartett Nr. 8 e-Moll**. Es ist das zweite der drei Quartette op. 59, die Beethoven 1806 dem russischen Diplomaten in Wien Andrei Rasumowski widmete. Rasumowski, selbst ein hervorragender Geiger, stellte 1808 das Quartett um den Primarius Ignaz Schuppanzigh ein und unterhielt damit eines der ersten professionellen Streichquartette überhaupt. Die kleinteilige Gliederung und die schnellen Ausdruckswechsel der Quartette op. 59 stellten die Zeitgenossen vor ein Rätsel. Manch einer erklärte den inzwischen ertaubten Beethoven gar für arbeitsunfähig und meinte, in den Stücken das »Flickwerk eines Wahnsinnigen« zu erkennen. Was für ein Irrtum! Auf diese Weise wollte Beethoven der Musik einen vermeintlich russischen Anstrich geben. Im dritten Satz des e-Moll-Quartetts wird diese Idee noch konkreter, wenn im Trio »Maggiore« ein russisches Volkslied erklingt.



VORSCHAU

TAMAKI KAWAKUBO, Violine & YU KOSUGE, Klavier
07.02.2023 | 20:00 | EINTRITT € 29, BIS 25 JAHRE € 15

Tamaki Kawakubos herausragende virtuose Fähigkeiten, ihre einfühlsame Tongebung und ausgeprägte musikalische Ausstrahlung begeistern das Konzertpublikum rund um den Globus. Bereits in jungen Jahren gewann sie erste Preise bei den bedeutendsten Wettbewerben in den USA.

Yu Kosuge gab schon in früher Kindheit Solokonzerte und konzertierte mit großen Orchestern. Ihr Debüt in der New Yorker Carnegie Hall war ein herausragender Erfolg und wurde von den Kritiken gefeiert: „unglaublich poetische Sensibilität, Witz, Dramatik und strahlende Lyrik...“.

KREISLER Präludium und Allegro

MOZART Sonate für Violine und Klavier e-Moll, KV 304

RAVEL Sonate für Violine und Klavier

C. SCHUMANN 3 Romanzen für Violine und Klavier, op. 22

BRAHMS Sonate für Violine und Klavier d-Moll, op. 108

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | www.theaterforum.de

kartenservice@theaterforum.de | bosco-gauting.reservix.de

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Leitung des bosco: Amelie Krause

Text: Dominik Bach, Hamburg

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting, Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg, Stiftung der Gemeindesparkasse Gauting, Fördermitglieder des Theaterforums

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst 

bezirk  oberbayern

STA
Landkreis Starnberg



GEMEINDE GAUTING

S Kreissparkasse
Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg

S  Stiftung der
Gemeindesparkasse Gauting

MEDIENPARTNER
BR
KLASSIK